

# GENEALOGIE

Deutsche Zeitschrift für Familienkunde

Organ der „Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände“ und der „Abteilung Genealogie und Heraldik im Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine“.

1952 begründet und herausgegeben von  
Gerhard Geßner und Heinz Reise

Schriftleitung:

Dr. Wolfgang Huschke und Dr. Heinz F. Friederichs

Die Stellung des einzelnen Menschen in seinem Verwandtenkreis bestimmt und formt ihn, gibt ihm Rückhalt und legt ihm Verantwortung auf. Die Verwandtenkreise in ihrer geschichtlichen Entwicklung bilden Stände, Stämme und Völker.

So ist die Familiengeschichte ein Brennpunkt für historische, kultur- und gesellschaftsgeschichtliche, politische und biologische Fragen und zieht aus diesen Berührungen Folgerungen für Erkennen und Handeln des Einzelnen. Damit ist zugleich auch der Gesichtskreis dieser Zeitschrift umrissen.

GENEALOGIE hat sich das Ziel gesetzt, der persönlichen, praktischen Forschung zu dienen und den spürenden Fleiß der Einzelnen an hohe bedeutsame Ziele zu binden. Das geschieht durch die Veröffentlichung von Themen aus allen Gebieten der Genealogie und ihrer Nachbargebiete. Quellenveröffentlichungen haben vorwiegend überregionalen Charakter. Familiengeschichten bringen genealogisches Material bedeutsamer Geschlechter oder sind methodisch-systematisch von besonderem Interesse. Das deutschsprachige Ausland ist in unsere Arbeit einbezogen. Über wichtige Ereignisse bei den Fachorganisationen berichten wir kurz. Im Literaturteil bespricht GENEALOGIE wesentliche Veröffentlichungen. In der Zeitschriftenschau wird der Inhalt von deutschsprachigen Fachblättern und Jahrbüchern regelmäßig dargelegt.

Als einzige monatlich erscheinende genealogische Fachzeitschrift erfüllt GENEALOGIE heute eine internationale Aufgabe. Sie repräsentiert die deutsche Genealogie in aller Welt. Ihre Bedeutung ist auch von ausländischen Genealogen anerkannt.

Jährlich 12 Hefte im Lexikonformat mit je 32–48 Seiten, dazu 2 Beilagen. Jahrespreis DM 33,60 zuzügl. Versandkosten. Einzelheft DM 5,—. Probeheft bitte anfordern!

VERLAG DEGENER & CO., D 8530 NEUSTADT (AISCH), POSTFACH 1340

# Generalregister zur Deutschen Wappenrolle

2. erweiterte und ergänzte Auflage

Herausgegeben vom Verein HEROLD zu Berlin zum 50jährigen Jubiläum der  
Deutschen Wappenrolle

Aus dem Inhalt:

Vorwort des Herolds-Ausschusses — Biographien der beiden ersten Wappenrollenführer Walter Freier und Joachim v. Goetzke — Die Entstehung und Entwicklung der Deutschen Wappenrolle 1920—1972 — Satzung der DWR — Muster eines Eintragungsblattes und des dazugehörigen Wappenbriefes in Faksimile — Alphabetisches **N a m e n r e g i s t e r** aller Eintragungen in der DWR für die Jahrgänge 1920—1972 — Nach Landschaften geordnete Übersicht über die Ursprungsheimat der wappenführenden Familien — Übersicht über die Berufsgliederung der Wappenstifter.

Die 2. Auflage des Generalregisters zur Deutschen Wappenrolle gibt einen Überblick über alle seit der Einrichtung der DWR bis 1972 registrierten Familienwappen. Im Hauptteil des Werkes, dem Namenregister, wird von jeder Eintragung außer dem Namen der wappenführenden Familie und der Eintragsnummer die Ursprungsheimat, die Anschrift des die Eintragung veranlassenden Familienmitgliedes bzw. (im Falle seines Ablebens) seiner Nachkommen im Mannesstamm, das Datum der Registrierung in der DWR und — soweit erfolgt — der Hinweis auf die Veröffentlichung in der Buchreihe DWR wiedergegeben.

Das Generalregister ermöglicht einen Überblick darüber, welche Familienwappen wissenschaftlich geprüft und hinsichtlich des zur Führung berechtigten Personenkreises festgelegt wurden; dadurch unterscheidet es sich von den (leider sehr zahlreichen) unkritischen Sammelwerken. Auch für diejenigen Benutzer, die nicht in erster Linie heraldisch interessiert sind, ist das Generalregister mit über 6000 Familiennamen und auf den gegenwärtigen Stand gebrachten Anschriften von unschätzbarem Wert; denn von den dort aufgeführten Familien befindet sich reichhaltiges genealogisches Material (Ahnentafeln bis etwa 1800, z. T. sehr umfangreiche Stammtafeln) bei den Akten der DWR, aus denen Auskunft erteilt werden kann. Darüber hinaus gibt das Generalregister Auskunft über die Organisation der DWR und ihre Entwicklung bis zum heutigen Stande unumstrittener Anerkennung im gesamten deutschen Sprachraum. Die Wiedergabe der wichtigsten Urkundenmuster und Formblätter ermöglicht einen Überblick über das Eintragsverfahren und den Umfang des in der DWR registrierten Stoffes.

Das Werk ist nicht nur für alle öffentlichen Bibliotheken und Archive, sondern auch für jeden Genealogen und Heraldiker unentbehrlich.

1973. 464 Seiten mit 6 Abbild. u. 26 Karten. 8°. Ganzl. DM 75,—. (ISBN 3 7686 8001 0).

VERLAG DEGENER & CO., Inh. Gerhard Gebner, D 8530 Neustadt (Aisch), Postfach 1340

# Genealogisches Jahrbuch

**Band 14, 1974**

Herausgegeben von der Zentralstelle für Personen- und Familiengeschichte.

Schriftleitung: Dr. Heinz F. F r i e d e r i c h s

Der 14. Band dieses weithin geschätzten Jahrbuches behandelt zunächst einige grundsätzlich zu beachtende Themen: Sowohl die praktische Forschung als auch die mathematische Auswertung der wissenschaftlichen Ergebnisse haben ergeben, daß die quantitative Genealogie die Abrundung der gesamten Forschungsarbeit herbeiführt. Dem vorwiegend historisch-soziologisch arbeitenden Genealogen die Anwendung dieser Methode nahezubringen, ist die gelungene Aufgabe von Armin E. H e p p , der „**Möglichkeiten und Grenzen der quantitativen Genealogie**“ aufzeigt. Eine neuartige Forschungsmethode, wenn es gilt, die Herkunft eines Namens aufgrund kartographisch-statistischer Untersuchungen zu ermitteln, stellt Manfred G e y e r in seinem interessanten Beitrag über die **vogtländischen Geyer** zur Diskussion. Die Reihe der nun folgenden genealogischen Beiträge eröffnet Heinz K i o n k a mit einer historisch-genealogischen Betrachtung über die **Slavnikiden**, ein böhmisch-schlesisches Geschlecht des 10. Jh., dem der **hl. Adalbert von Prag** angehört. Sehr aufschlußreich ist die Abstammung des **hl. Thomas von Aquin** aus langobardisch-fränkisch-normannischen Geschlechtern, die Heinz F. F r i e d e r i c h s nachweist (Europäische Ahnentafeln, 2). Das Testament einer Jugendfreundin des späteren Königs **Ferdinand II. v. Aragon** und Sizilien, von dem spanischen Historiker Arman de Fluvia i Escorsa erstmals veröffentlicht, bietet Einblicke in die spanische Oberschicht des 15./16. Jh. Nach Westfalen führen die Forschungsergebnisse von Hans Jürgen W a r n e c k e über die seit dem 16. Jh. vorkommenden Familien **Gildehaus** in Borghorst und Burgsteinfurt, von denen ein Zweig nach Südafrika auswanderte. Dieser gehört zu den Ahnen des südafrikanischen **Staatspräsidenten Jacobus Johannes Fouché**, die Hans-Georg B l e i b a u m ausführlich behandelt; in dieser Ahnenliste treten neben 38 Prozent Niederländern und 21,9 Prozent Hugenotten 31 Prozent deutsche Familien auf, so die Gildehaus(en) und Winkelhausen aus Westfalen, die Diederichs aus Niedersachsen, die Burchert, Siek und Vortmann aus den Hansestädten, die Claasen aus Dithmarschen, Carstens aus Schleswig, Kutzer aus Ostfriesland, Lamprecht und Niemann aus Brandenburg, Otto aus Stettin, Becker aus Ostpreußen, Greef und Sachs aus Magdeburg, die Steinberg, Putter und Kreil aus Hessen, Both aus Thüringen, Basson und Cloete vom Niederrhein, Meyer aus dem Elsaß, Kreutzmann aus Baden. Nicht weniger interessant ist die Betrachtung von Franz O s w a l d über **Alfred Kubins Vorfahren und Geburtsheimat**, und sehr aufschlußreich ist die Zusammenstellung der **Deutschen in Italien zwischen 1400 und 1800** von Alfred E n g e l m a n n . Über die **Institution des Familientages bei den ungarischen Adligen** berichtet Istvan K a l l a y . Nachträge zu „**Franken und Wikingen in de strijd om Lotharingen**“ und die Berichte über die „**Höchster Vorträge**“ der Zentralstelle runden den vielseitigen Band ab.

1974. 164 Seiten mit 4 Abbild., 1 Bildtafel, 1 Landkarte als Falttafel, 8°.

Brosch. DM 24,— (für Mitglieder der Zentralstelle DM 18,—).

— ISBN 3 7686 3005 6 —

VERLAG DEGENER & CO., INH. GERHARD GESSNER, D-8530 NEUSTADT/A.

# Schriftenreihe der Stiftung Stoye

der Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e. V.

Bisher sind erschienen:

**Nr. 1 Das Spandauer Bürgerbuch von 1600 bis 1734 und die Spandauer Neubürgerliste von 1579 bis 1596.**

Bearbeitet und durch andere Quellen ergänzt von Ingeborg Kolb.

Das Original des Spandauer Bürgerbuches ist verloren. Mit dem größten Teil des Stadtarchives ging es in Flammen auf, als in den letzten Kriegstagen 1945 der südliche Dachstuhl des Rathauses ausbrannte. — Frau Kolb schrieb aber glücklicherweise schon im Jahre 1940 diese wichtige Quelle zur Spandauer Stadt- und Bevölkerungsgeschichte vollständig ab.

1971. 124 Seiten, gr. 8°, broschiert DM 18,—. ISBN 3 7686 4000 0.

**Nr. 2 Sieben Land- und Türkensteuerregister von Eckartsberga in Thüringen 1497 bis 1565/69.**

Bearbeitet von Hans-Joachim Radestock.

Die Arbeit bringt für die kleine Stadt, die ab 1485 Sitz eines Amtes war und in preußischer Zeit dem gleichnamigen Kreis seinen Namen gab, eingehende und genaue Aufgliederungen der einzelnen Haushalte nach steuerpflichtigen Personen. Das Grundeigentum ist nach Lage, Größe, Wert und Steuersatz wiedergegeben, so daß neben Genealogen auch Flurnamenforscher, Soziologen und Numismatiker (Währungssätze) interessantes Material finden.

1972. 80 Seiten und 15 Bildtafeln mit 25 Abbild., gr. 8°, broschiert DM 18,—. ISBN 3 7686 4006 X.

**Nr. 3 3000 Berliner Kolonisten und Kolonistensöhne 1686 bis 1812**

Zusammengestellt von Carl Schulz.

Schon lange vor dem 1. Weltkrieg gingen die Berliner Kolonistenakten verloren. Ein Zufallsfund im Geheimen Staatsarchiv veranlaßte Carl Schulz, in den Bürgerrechtslisten und Bürgerrechtsprotokollbüchern des Stadtarchivs nach den in Vergessenheit geratenen Kolonisten zu suchen. 3000 konnte er in mühsamer Forschung aufspüren, ihre Namen, Berufe, Herkunftsorte, Religion, das Stadtviertel ihrer neuen Niederlassung und ihre Bürgeraufnahme festhalten. Eine bedeutsame Quelle zur Familien- und Stadtgeschichte!

1972. 132 Seiten, gr. 8°, broschiert DM 18,—. ISBN 3 7686 4004 3.

**Nr. 4 Die Neubürger der Stadt Weimar 1520—1620**

Zusammengestellt von Wolfgang Huschke

Die schriftliche Überlieferung über verliehenes Bürgerrecht bietet wegen der personengeschichtlichen Angaben wertvolle Hilfe für familiengeschichtliche Forschungen. Außerdem zählt sie zu den wichtigsten Quellen städtischer Bevölkerungsgeschichte. Die Stadt Weimar ist in der glücklichen Lage, eine geschlossene Reihe von Bürgerbüchern zu besitzen, die Bürgerrechtseinträge aus den Jahren 1542 bis 1919 enthalten. Deren ältestes, das Einträge aus den Jahren 1542 bis 1620 umfaßt, ist die ergiebigste Quelle dieser Veröffentlichung. Die Wahl des Zeitraums ist bedingt durch die archivalische Überlieferung, die erst ab 1520 die Aufstellung einer nur durch eine Lücke von wenigen Jahren unterbrochenen, im übrigen aber vollständigen Liste gestattet.

1973. 204 Seiten und 8 Bildtafeln, gr. 8°, broschiert DM 30,—. ISBN 3 7686 4007 8.

**Nr. 5 Langenroda Kreis Artern/Unstrut**

Aufzeichnungen aus dem verlorenen Kirchenbuch 1599—1708. Von Ernst Hänsgen.

Das älteste Kirchenbuch ist seit 1945 verschollen. In mühsamer Arbeit gelang es, aus verschiedenen Aufzeichnungen einen Teil der Eintragungen zu rekonstruieren. Das Buch bietet in der Einleitung topographisches und geschichtliches Material über Langenroda, Statistik der geistlichen Amtshandlungen 1599—1708, Aufzeichnung der Trauungen, Taufen, Begräbnisse und Patenschaften, Listen der Pfarrer von 1593 bis 1928, der Lehrer von 1590 bis 1945 und Häuserlisten (mit Namen der Besitzer) für die Jahre 1770, 1886, 1901 und 1972. Namen- und Ortsregister erschließen den reichen Inhalt.

1974. 82 S., 4 Bildtaf. mit 2 Karten u. 3 Abbild., gr. 8°, broschiert DM 18,—. ISBN 3 7686 4008 6.

**VERLAG DEGENER & CO., INH. GERHARD GESSNER, D 8530 NEUSTADT (AISCH)**

---